

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 28.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 9. April 1859.

Amthliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.
Freibäder in Teinach.

Aus einer Stiftung weiland Herzog Eberhard III. hat das gem. Oberamt unter Beirath des Stadtpfarrers in Javelstein und je nach Umständen auch des Badarzts in Teinach jährlich zum Besten von in Teinach die Brunnen- und Badkur gebrauchenden armen Kurgästen bis zu 50 fl. zu verwenden und geschieht dieß größtentheils in Verwilligung von Freibädern. Meldungen um Gaben und Bäder aus dieser Stiftung haben längstens bis 1. Juni d. J. hier zu geschehen.

Den 4. April 1859.

Gem. K. Oberamt.
Fromm. Heberle.

An die Orts-Vorsteher.

Laut Justiz-Ministerial-Erlasses vom 11. v. Monats ist nach dem allgemeinen Grundsatz, wornach bei Verlassenschaftstheilungen von Ausländern, welche zur Zeit ihres Todes ihren Wohnsitz im rechtlichen Sinn in Württemberg hatten, ohne Rücksicht auf den Unterthanenverband die diesseitigen Theilungsbehörden einzuschreiten haben, insbesondere hinsichtlich der österreichischen Unterthanen zu verfahren.

Calw, 4. April 1859.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

2)2. Calw. Verschollene.

Die zwei Töchter des Johann

Michael Koller, gewesenen Schneiders von Teinach, und der Anna Marie, geb. Schön, angeblich Juliane Regine, geb. am 25. September 1740, verheirathet in Gräß, und Anna Barbara, geb. am 17. März 1743, verheirathet in Frankreich, sind längst verschollen, und hätten, wenn sie noch am Leben wären, das 70. Jahr zurückgelegt. Es werden daher die Verschollenen sowohl als ihre etwaigen Leibeserben aufgefordert, sich binnen neunzig Tagen vor dem K. Oberamtsgericht dahier zu melden und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls dieselben für todt und ohne Leibes-Erben verstorben erklärt und ihr Nachlaß als ihre bekannten Seiten-Verwandten nach landrechtlicher Ordnung vertheilt werden würde.

Den 1. April 1859.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

2)2. Calw. Aufforderung.

Caroline Helle, Kesslers Tochter von Lützenhardt, D.-A. Horb, ist in einer mit Haft verbundenen Untersuchungssache zu vernehmen und wird, da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert, sich ungesäumt hier zu stellen, widrigenfalls sie mit Steckbrief verfolgt werden würde.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, dieß der Helle auf Vetreten zu eröffnen, sie hieher zu weisen, und eine Bescheinigung hierüber anher gelangen zu lassen.

Calw, 5. April 1859.
K. Oberamtsgericht.
Römer, G.-A.

Kameral-Amt Hirsau. Verpachtung.

Am nächsten
Montag, den 11. April,
Vormittags 9 Uhr,
wird auf der Kameralamts-Kanzlei die herrschaftliche Zehntscheuer zu Hirsau auf eine Anzahl Jahre im öffentlichen Aufsteig verpachtet werden.
K. Kameral-Amt.

Floßinspektion Calmbach. Flößerei-Afforde.

Ueber den Einwurf, die Flotterhaltung und den Nachtrieb des in etwa 12000 Klaftern bestehenden dießjährigen Flößholzquantums von den Aufstellplätzen an der oberen Enz bis zum Hagelwöhr, Markung Untermberg, werden

Montag, den 18. d. M.,

Morgens 8 Uhr,
auf der Kanzlei der Floßinspektion Abstreichs-Afforde abgeschlossen werden.

Weiter wird die Vorflößerei auf der Enz und ihren Grundbächen Kleinenz, Poppelbach, Kaltenbach, Mühlbach, Kollwasser und Gych, für die Flößjahre 1860, 1861 und 1862 in Afford gebracht werden.

Affordsliebhaber werden nun mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit amtlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, um bei der Verhandlung zugelassen werden zu können.

Calmbach, 6. April 1859.
K. Floßinspektion.

Calw.

Dieserigen Personen, welche mit der am 1. April d. J. verfallenen 2. Hälfte der

Kapital- und Berufs- Einkommenssteuer

noch im Rückstande sind, werden an deren Berichtigung binnen 8 Tagen hiermit erinnert.

Den 8. April 1859.

K. Ortssteueramt.

2)1. Calw.

Haus = Verkauf.

Das halbe Haus Nro. 484 in der Bischoffstraße, wozu 1 Rthn. 2 Schuh Garten gehört, ist zum Verkauf im Creationsweg ausgesetzt. Anschlag 650 fl. Erste Aufstreichs-Verhandlung am Montag, den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw. Gemeinderath Haydt wird Liebhabern den Haustheil zeigen.

Gemeinderath.

Altbulach.

Holz = Verkauf.

Die hiesige Gemeindepflege verkauft am

Mittwoch, den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeindegeld Gähringsbrunnberg:

42 Stück Buchen, 5' bis 15' lang und 8" bis 16" Durchm.,

15 Stück Eschen, 15' bis 30' lang und 5" bis 10" Durchm.,

180 Stück Birken, 10' bis 30' lang,

22 Schleifstrogstücke,

200 Stück birkenne Keise, und circa 11 Klafter buchenes und birkenes Holz,

an den Meistbietenden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. April 1859.

Aus Auftrag:

Schultheiß

Schöllhammer.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die Gemeinde Ostelsheim verkauft am nächsten

Dienstag, den 12. d. M., gegen baare Bezahlung

2000 Stück Hopfenstangen von verschiedener Qualität und gut sortirt.

Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr am Weg von Ostelsheim nach Gehingen.

Den 6. April 1859.

Schultheißen-Amt.

Kleinfelder.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Niederfranz.

Heute Abend bei Thudium. Zugleich Einzug der Beiträge.

Geld = Gesuch.

Ich bin beauftragt, für einen pünktlichen Zinszahler ein Kapital-Anlehen von 1400 fl. gegen doppelte pfandrechtliche Sicherheit in Gütern zu suchen.

Teinach, 25. März 1859.

Pfandhofsbeamter Schmid.

Waaren = Empfehlung.

Bei eingetretener warmer Jahreszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Thybet in farbig, Wollsatins, Halbthybet, Orleans, Lustre, Mohairs, halbseidenen Stoffen, sehr schönem schwarzem Taffent, Satin de Chine, Biz, Drucktattun, Zenglen 4/4 und 5/4, Leinwand, Shirting, Hemdentuch, Pique, Pique-Unterrocken, Schuhzeug, Foulards und Levantin-Tüchern, Schlinghalstüchern und Kravättchen, ferner Doppellustre und Cassinets zu Herrenrocken und Beinkleidern, seidenen, wollenen und Pique-Westen in schöner Auswahl, seidenen und baumwollenen Herrenhalbinden und Handschuhen aller Art, unter Zusicherung billigster Bedienung.

Louis Dreiß.

2)2. Stuttgart.

Ein Scheerfnecht,

welcher auf dem Scheereylinder gut eingeübt ist, findet bei sehr gutem Lohn dauernde Arbeit. Näheres bei

G. Beiswenger,

Hirschstraße Nro. 23.

Theater in Calw.

Sonntag, den 10. April: Nichte und Tante. Lustspiel in 2 Akten von Görner. Vorher: Gänchen von Buchenau. Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. — Dienstag, den 12. April: Der Damenkrieg. Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen des Scribe von Dlfers.

Wegen andauernden Unwohlseins des Herrn Krepp ist heute (Samstag) Abend keine Vorstellung.

J. Winter.

Doppel = Lustre

zu Sommerrocken und

Westen

in schöner Auswahl empfiehlt

Ferd. Georgii.

Auf die Ofterfeiertage

empfehle ich eine große Auswahl passender Geschenke, hauptsächlich in feiner **Chocolade**, und ladet zum gütigen Besuch ein

2)1. A. Sattler, Conditior.

Literarische Werke.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag folgende, zum Theil noch ganz neue Werke zu verkaufen:

Gothe's, Lessing's (uneingebunden) Wieland's, Thümler's, Platen's Werke, sowie Lenau's und Pyrker's Gedichte, — nach der neuestenklassiker-Ausgabe. 2)2. Unterlehrer Kienle.

Logis.

Unterzeichneter hat bis Jacobi zwei Logis zu vermieten; das eine im mittleren Stock hat zwei heizbare Zimmer, Küche, Speisekammer und Dehrnkammer, Platz zu Holz und einen geräumigen Speicher; das andere im obern Stock zwei Zimmer, wovon eines heizbar, zwei Dachkammern, Platz zu Holz und einen geräumigen Speicher.

2)2. W. Bücheler, Bäcker.

Kartoffeln,

etwa 80 Simri, rothe und gelbe, in bester Qualität verkauft

2)1. Heim. Hutten.

Reiszeuge

in schöner Auswahl sind wieder angekommen bei
2)1. Ferd. Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Bäcker Reuthlinger.

Anfrage

an die Theater-Direktion.

Wäre das Personal wohl nicht hinreichend, die im vorigen Jahr im Schwäb. Merkur für das Cannstatter Volkstheater so oft angezeigten Stücke „Barfüßle“, „Dorf und Stadt“, „Die Grille“ zc. auch hier aufzuführen? Im bejahenden Fall bitten wir um baldige Bekanntmachung in diesem Blatte.

Mehrere Theaterfreunde.

Ein Schlüsseltchen

von mittlerer Größe ist am letzten Mittwoch verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Ein gut erhaltenes Bernerwägele mit einem bedeckten und unbedeckten Sitz, sammt Mücke und Radschuh hat zu verkaufen
Jakob Hammer,
2)2. Meßger.

Zimmer.

Ein heizbares möblirtes Zimmer ist an einen soliden ledigen Herrn sogleich zu vermietten; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Korbwägele.

Ein noch gut erhaltenes Korbwägele mit eisernem Gestell hat aus Auftrag zu verkaufen
Gottlieb Widmayer,
Sattler und Tapezier.

Gute Kartoffeln

sind zu haben bei
Fuhmann Binder.

Schöne Saubohnen

hat zu verkaufen
Meßger Maier's Wtw.

Beförderung von Gütern und Paketen nach Amerika.

Zu Folge Uebereinkunft mit zuverlässigen Expeditionshäusern in Bremen, Hamburg und New-York bin ich nun in den Stand gesetzt, auch die kleinsten Pakete mit jedem von den betreffenden Häfen nach New-York abfahrenden Dampfer zur Beförderung billiger zu übernehmen, als dieselben bei direkter Aufgabe an die Post oder Eisenbahn zu stehen kämen.

Für größere Sendungen erlaube ich mir ebenfalls meine Vermittlung in empfehlende Erinnerung zu bringen und bin ich auf Verlangen zu jeder zu wünschenden Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

4)2.

Adolph Epting in Stuttgart.

2)1.

Calw.

Für die längst berühmte Bleich-Anstalt der Herren

L. Hartmann's Söhne in Heidenheim

übernehme ich auch dieses Jahr Bleichwaaren und bitte um zahlreiche Aufträge.
Christoph Widmann.

Anzeige und Empfehlung.

Auf mehrfache Anfragen, ob ich mich wegen vorgerückten Alters auch noch mit Anfertigung von Dachrinnen, Hohlfehlen und sonstigen Bauarbeiten befasse, diene zur Nachricht, daß ich indessen noch nie einen Auftrag der Art zurückgewiesen, und auch jetzt noch mein Handwerk in allen Beziehungen, namentlich auch in Verfertigung von Schilden und Firma's wie bisher fortführe, besonders da mir nun meine zwei erwachsenen Söhne Julius und Wilhelm im Geschäft zur Seite stehen.

Seit 1809, also gerade 50 Jahre, das Geschäft hier ausübend, möchte etwa meine Kenntniß und Erfahrung in demselben nicht in Zweifel gezogen werden, und erlaube mir daher, mich im Hinblick auf dieses dem verehrlichen Publikum zu geneigten Aufträgen in meinem hoffentlich letzten halben Jahrhundert höflichst zu empfehlen.

Calw, 8. April 1859.

Joh. G. Feldweg,
Flaschnermstr.,
wohnhast bei der Kanne.

Calw.

134 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 Procent bei
Christian Wagner, Sattler.

Kleine Erdbirnen

kauft Gottlob Raschold.

Calw.

135 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort gleich auszuleihen

F. Raschold, Radler,
d. Ältere.

Unterhaltendes.

Die Rose am See.

(Fortsetzung.)

„Bist Du von Sinnen?“ rief Thorsten. „Hat man in seinem Leben schon solchen Unsinns gehört? — Bjerregaard's Tochter, Du gestehst es ja selbst ein, ist hübsch und gut! Warum solltest Du sie denn nicht recht innig lieben können, so gut wie eine andere? Sollte hier etwas dahinter stecken? — Heraus mit der Sprache.“

„Ja, Vater“, erwiderte Paul noch immer arglos, „freilich steckt etwas dahinter, und daß Du es immerhin wissen kannst, ist auch wahr. Warum sollte ich es Dir auch verschweigen? Ich habe ein gutes, braves, liebes Mädchen bereits gefunden, der ich so recht herzlich gut bin, wie ich es meiner künftigen Frau



fein will, und von der ich die Ueberzeugung habe, daß sie mich glücklich machen und Dir eine liebe Tochter sein wird. Soll denn also jetzt geheirathet werden, so muß es Die sein."

"Also selbst ausgesucht, und ich habe davon nichts erfahren!" rief mit aufsteigendem Zorne der Alte, — "und seit wie lange hast Du denn die, liebe Schwiegertochter' gefunden?"

"Vater, das ist schon lange her", gab Paul zur Antwort; "seit ich zum Prediger ging, als ich erst vierzehn Jahre alt war, und ich habe seitdem kein schöneres oder besseres Mädchen kennen gelernt."

"So, und wer ist sie denn?" fragte Thorsten.

"Es ist Margarethe, des alten braven Fischer Jöran's schöne Tochter, meine Rose am See", war Paul's Antwort.

"Fischer Jöran's Tochter!" rief Thorsten mit wildem Zornesausbruch.

"Fischer Jöran's Tochter, die Bettelbirne! Die kein Haar auf ihrem Haupte ihr eigen nennen kann? Die kannst Du Dir unterstehen, mir als Schwiegertochter anzubieten? Nein, nimmer sollst Du dazu meine Erlaubniß bekommen."

"Vater!" entgegnete Paul, "das kann Dein Wille nicht sein. Kennst Du schon meine Margarethe? Hast Du sie schon gesehen? O, Du glaubst nicht, wie brav, wie schön, wie lieblich sie ist."

"Ei, was kümmert mich ihre Schönheit!" rief hartnäckig Thorsten.

"Bjerregaard's Ellen hat Schrein und Kasten voll, und Jöran's Margarethe hat kaum ein Hemd ihr eigen zu nennen."

"Wenn auch Bjerregaard's Ellen", rief Paul, der jetzt auch warm zu werden anfing, "mehr hat und reicher ist, als meine Margarethe, so ist sie doch weder so schön, noch so gut, und der alte Jöran hat so viel, wie er zum Leben braucht. Sein Gewerbe nährt ihn und das ist genug. Ich brauche keinen Reichthum. Ich kann arbeiten und Jöran ist, so viel ich weiß, Niemand etwas schuldig."

"So viel Du weißt, nichts", entgegnete höhnisch Thorsten; "so viel ich aber weiß, viel mehr als er zu bezahlen im Stande ist." Mit diesen Worten stand er auf und holte aus einem Schranke die Schulderschreibung, welche Jöran ihm hatte ausstellen müssen.

"Siehe her, vorlauter Bursche!" rief er, indem er ihm das Papier hielt. "Du kannst lesen, und so wirst Du hieraus sehen, daß Jöran nicht hat, wo er sein Haupt hinlegen kann, wenn ich meine Forderung eintreibe."

Paul stand erschrocken da. Er hatte nicht gewußt, daß Jöran seinem Vater etwas schuldig sei.

"Vater", sprach er endlich mit bittendem Blicke, "Vater, das wirst Du nicht thun! Wenn Du Jöran in der Noth geholfen hast, so wirst Du ihn jetzt auch nicht ins Verderben stürzen wollen."

"Das", erwiderte Thorsten, indem er die Schulderschreibung wieder in den Schrank legte und verschloß, "soll ganz von Deinem Betragen abhängen. Ich habe selbst die Wahl für alle meine anderen Kinder getroffen, und sie leben in Zufriedenheit und Wohlstand. Du bist der Jüngste und mußt Dich, sowohl wie die Anderen alle, in meinen Willen fügen. Ich weiß, daß es zu Deinem Besten geschieht. Du gehst morgen früh von hier fort, gehst zum Bjerregaard und dienst bei ihm diesen Sommer, wirst mit seiner Tochter bekannt und zu Weihnachten oder zum künftigen Frühjahr oder wenn es Euch gefällt, wird Deine Hochzeit gehalten. Ich hingegen verspreche Dir, die Forderung, die ich an Jöran habe, nicht einzutreiben, sondern ihn im ungestörten Besitze seiner Hütte zu lassen und ihm, wenn er dessen bedarf, noch ferner beizustehen. Du weißt nun meinen Willen, geh und packe ein, was Du mitzunehmen gedenkst, damit Du morgen bald aufbrechen kannst, denn ich schwöre Dir das zu: wenn Du Dich widersetzt, so wird Jöran und sein fau-

beres Töchterlein ohne Barmherzigkeit von ihrer Hütte gejagt, und die vielgepriesene 'Rose am See' mag dann Betteln gehen."

Paul kannte den Eigensinn seines Vaters zu gut, als daß er es gewagt hätte, zu widersprechen, oder gar sich zu widersetzen. Er ging um einzupacken.

6.

Als Alles im Hause schlief, stieg Paul aus einem Fenster, um unmerklich fortzukommen und eilte in die Nacht hinaus. Noch einmal wollte er Margarethe sprechen.

Sein Weg führte ihn an den großen Elf. Die Wellen brausten und schäumten, obgleich er tief unterhalb des Falles war, mit reißender Schnelle dahin.

Wir können von hier, fuhr Olaf fort und deutete mit der Hand die Richtung an, den Weg von Thorsten's Gehöft den Elf entlang bis an den Wald sehen. Eine halbe Meile hinter jenem Walde liegt der große See, an dessen Ufern sich Jöran's Hütte befand.

Es ist ein weiter und beschwerlicher Weg bis an die Hütte, aber Paul eilte rastlos fort und in der Mitternachtsstunde stand er vor der Thür.

Ich war an diesem Tage dort. Ich hatte einen fremden Herrn auf einer Wanderung geleitet und war bei meinem Oheim, dem Fischer Jöran, eingekehrt. Ich lag auf einer Streu, war jedoch noch nicht eingeschlafen und so hörte ich Paul's eiligen Lauf, schon ehe er an die Thür kam. Als er anklopfte, war ich bei der Hand, um aufzuschließen.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 10. April:
Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle. Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Kieger.

